



**Monatshefte für das gesamte Problemwesen**

Offizielles Organ der „Schwalbe“, V. v. P.  
der deutschen Landesgruppe des

Internationalen Problemisten-Bundes (I. P. B.)

Herausgeber: „Die Schwalbe“, V. v. P.

Schriftleitung: Dr. Ed. Birgfeld, Meißen, Ratsweinberg 6

Bezugspreis des Jahrgangs: 2.50 RM pro Quartal, portofrei; zahlbar an Dr. Karl Fabel,  
Hamburg-Fu, Drachenstieg 14, Postscheckkonto: Hannover 57394

Bestellungen an Dr. Karl Fabel, Hamburg-Fu, Drachenstieg 14

Reklamationen und Anfragen an A. Zickermann, Kiel, Boninstraße 48

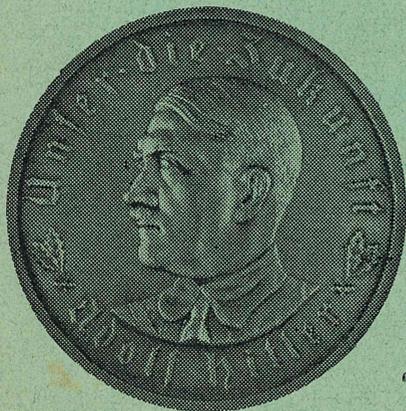
# Gedenkmünze zur deutschen Schicksalswende (Adolf-Hitler-Gedenkmünze)

Unter dem Losungswort „Zum Jahre deutscher Schicksalswende“ haben die Bayerische und die Preussische Staatsmünze zu Ehren des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler eine kunstvoll gestaltete Gedenkmünze ausgeprägt, die in diesen Tagen der Öffentlichkeit übergeben worden ist.

Dieses, von Professor Oskar Glöckler, Obersturmbannführer und Sportreferent bei der Gruppe Berlin-Brandenburg, entworfene Gedenkstück, welches erfreulicherweise eine deutsche Beschriftung aufweist, enthält auf der Vorderseite ein hervorragend gelungenes Bildnis des Führers und Kanzlers, das sein charakteristisches Profil in seltener Klarheit und Schärfe zum Ausdruck bringt. Die Rückseite dieser aktuellen und wertvollen Sonderprägung ist der nationalen Einigung und Erhebung des deutschen Volkes gewidmet; sie zeigt in sinnbildlicher Form das kraftvolle Aufsteigen des alten preussischen Adlers, der sich seiner Fesseln entledigt und so gleichsam das ganze deutsche Volk zum freiheitlichen Ausbruche mahnt.

Der von der Reichsleitung der NSDAP. genehmigte Vertrieb dieser Gedenkmünze, die in Fünfmärkstückgröße, Silber zu 6.— M., in Bronze zu 3.— M. einschl. eines Stuis abgegeben wird, erfolgt durch die meisten Banken, Spar- und Vahrlehnskassen sowie Staatl. Lotterie-Einnahmestellen des Reiches; sie kann auch unmittelbar von der Hauptvertriebsstelle, dem Bankhaus Joh. Witzig & Co., München, bezogen werden, welche für alle Stellen auch Werbematerial kostenlos zur Verfügung hält.

Möge diese wertvolle Ausgabe eine weitestgehende Verbreitung im deutschen Volke finden, zumal ihr Reinertrag auch mit dazu beitragen soll, den mannigfachen vaterländischen Aufgaben unserer Zeit zu dienen.



Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

## Das Kreuzschach als Neumaff im Zugwechselzweizüger <sup>1)</sup>

Originalbeitrag von Ervin Goldschmiedt-Szombathely.

Wohl keiner unter den Problemisten würde sich gegen die Behauptung auflehnen, daß die Schachaufgabe ein künstlerisches Werk sei. So wird auch der Ausdruck „Problemkunst“ allgemein gebraucht. Ist dies auch richtig? Ich meine: ja! Wenn Großmeister R. Réti vom Schachspiel als einer werdenden Kunst sprechen kann, so können wir das Schachproblem als ein schon fertig gebildetes Kunstwerk ansehen. „Vor hundert Jahren noch war das Schach sicherlich nur ein Spiel; wer aber beispielsweise die tiefinnerliche Frömmigkeit gefühlt hat, welche die Partien eines Rubinstein durchzieht, der weiß, daß wir hier eine junge, noch werdende Kunst haben.“ — „... jede Kunst war einmal Spiel. Die vorgefundenen Wandzeichnungen der alten Höhlenbewohner, die Lieder der alten griechischen Helden oder ihre Maskenscherze waren noch weit entfernt von Kunst. Wenn aber ein unglücklich Liebender sich auf seiner Flöte ausweinte, das war der Anfang der Kunst. Denn das Wesentliche der Kunst besteht darin, daß der Künstler seine Seele in das Werk hineinzulegen versteht.“ (R. Réti)<sup>2)</sup>.

Wenn das Widerspiegeln der Seele nun aber ein wesentliches Merkmal der Kunst sein soll — und dies ist doch der Fall! —, so ist es durchaus nicht willkürlich, die Schachaufgabe zu den künstlerischen Werken zu zählen. Ich glaube kaum, daß es etwas gibt, was die moderne, komplizierte und so verwickelte Menschenseele besser auszudrücken vermag, als z. B. die im folgenden erörterten künstlerischen Werke.

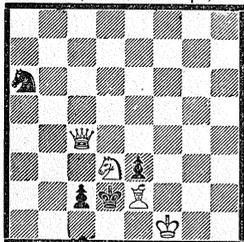
Zugwechselfragen mit einem Neumaff gehören alle der neueren Zeit an. (Man vergleiche sie mit den White-to-play-Problemen der Warte- und Tempozüger). Gleichfalls ein modernes Element ist das Kreuzschach und die Verbindung von Kreuzschach mit Neumaff ergibt somit erst recht ein modernes Moment. Verknüpfen wir nun mit dieser Verbindung noch andere strategische Elemente — und man wird sehen, daß dies möglich ist —, so entsteht daraus ein kompliziertes Werk, das — wie bereits gesagt — als Spiegel der modernen Seele gelten kann.

Da die drei Begriffe, die sich im Titel befinden, für die Leser eines Fachblattes keiner weiteren Erläuterung bedürfen, will ich nun zur Besprechung meines Materials übergehen; ich teile dies in 3 Gruppen und zwar: 1. Probleme mit einem, 2. mit zwei und 3. mit drei Kreuzschachs im Abspiel.

### I. Gruppe.

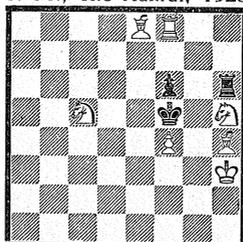
Die interessantesten und vielleicht auch wertvollsten Aufgaben dieser Gruppe sind: Nr. I als sparsamste Prägung unseres Themas; leider kann ich dies nur als Kuriosum vorlegen, da nach 1.—, Bc1L im Abspiel ein Major-Dual auftritt. (Hier soll noch bemerkt werden, daß Zugwechselprobleme, in denen im Abspiel, also nach dem Schlüsselzuge, ein Major-Dual auftritt, oder in denen sich ein Offizier findet, der entweder nur im Saßspiel oder Abspiel mitwirkt, d. h. „überflüssig“ oder „verräterisch“ ist (Nachtwächter) abgesehen von passiver Rolle, daß solche Zugwechselprobleme nicht für voll daseinsberechtigt anzusehen sind). Die 10-steinige Nr. II —

I. J. Hartong  
5. ehr. Erw., GoodComp., 1922



2♠ 4+4=8

II. E. Goldschmiedt  
1. Pr., The Auftral, 1928



2♠ 7+3=10

III. E. Goldschmiedt  
3. Lob, Magyar Sakkvilág, 1927



2♠ 7+5=12

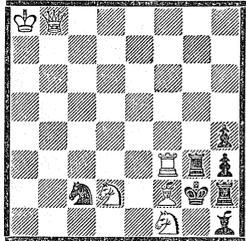
<sup>1)</sup> Dieser Artikel soll nur ein selbständiger Abschnitt einer umfangreicheren Arbeit: „Moderne Elemente im Zugwechselzweizüger“ sein.

<sup>2)</sup> Zitiert aus dem Aufsatz: „Kunst, Wissenschaft oder Spiel?“ von W. Roese-Hamburg, Funkschach, 1925, S. 218.

auf die ich stolz bin — stellt das Thema mit 3 Mattveränderungen und einer Mattvermehrung dar. Die Nr. III enthält ebenfalls 4 Neumatts (das Maximum in Meredith-Form dieses Themas!) und das Kreuzschach erscheint auch hier als ein Rückkehrzug.

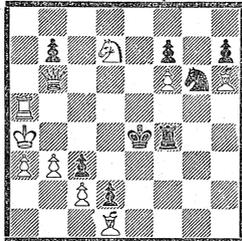
In Nr. IV bilden die 6 Mattveränderungen eine Höchstleistung, während in Nr. V die 2 Fluchtfelder des schwarzen Königs beachtenswert sind. In der folgenden Nr. VI besteht schon im Saßspiel ein Kreuzschach, das — überaus interessant — im Aßspiel durch ein anderes ersetzt wird; zugleich bietet Lg5 die Brennpunktidee. Merkwürdig ist in Nr. VII der Austausch der Springermaßspiele (d5 resp. c4); aber leider gehören Ta3, Lb3 und Ba4 nicht organisch zur Aufgabe. Die Nr. VIII zeigt das Thema mit einer Halbfesselung kombiniert und in Nr. IX wird es unter Drohwechsel durch Bauernumwandlung dargestellt.

IV. M. Wrobel  
lob. Erw., L'Echiquier, 1930



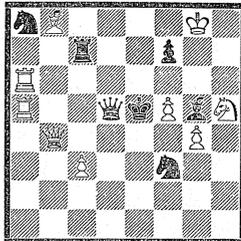
2♙ 6+7=13

V. Z. Kolodnas  
1. u. 2. Pr., L'Echiquier, 1928



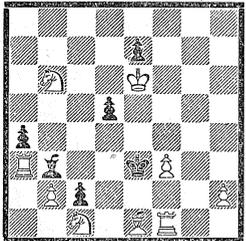
2♙ 10+8=18

VI. C. G. Alvey  
The Observer, 1922



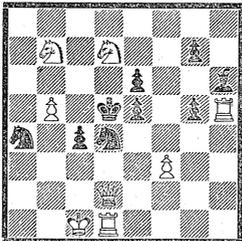
2♙ 9+7=16

VII. H. V. Tuxen  
1. ehr. Erw., Good Comp., 1920



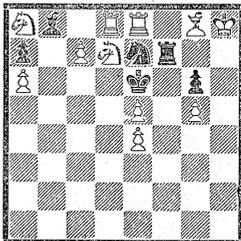
2♙ 9+6=15

VIII. Brian Harley  
Quelle unbekannt



2♙ 8+9=17

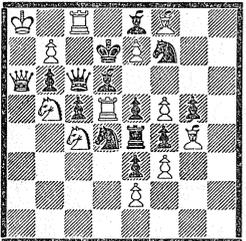
IX. E. Goldschmidt  
Skakbladet?, 1930



2♙ 11+6=17

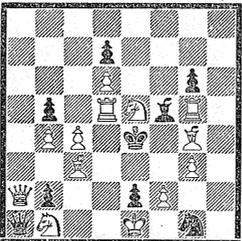
In Nr. X sind die Züge des entfesselten Bb7 sowohl im Saß- wie Aßspiel bemerkenswert, aus dem Schach mit Schlagen des schachbietenden Steines wird im Aßspiel ein hübsches Kreuzschach (leider ist die Aufstellung etwas unästhetisch geraten). Auch die Aufgaben Nr. XI und XII zeigen die Verfeinerung des direkten Schachgebotes zum Kreuzschach; die Art, mit welcher in letzterer diese Idee dargestellt wird (Batteriebildung mittels Hinterstellung und Abzugsmatt nach Selbstverbau) ist häufig angewandt worden und daher recht bekannt, aber in Nr. XII handelt es sich um eine doppelte Batterie (Abzugsstellung), die nicht so abgebraucht wirkt.

X. C. E. Kemp  
5. Pr., Welf. Morn. News, 1925 Tijdschr. v. d. Ned. Ind. Sbd., 1927



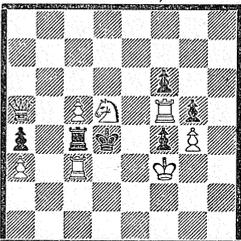
2♙ 13+13=26

XI. J. Hartong



2♙ 13+9=22

XII. A. G. Stubbs  
The Observer, 1930



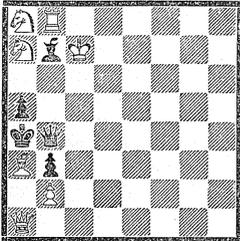
2♙ 8+6=14

## II. Gruppe.

Als den sparsamsten Vertreter dieser — freilich schon bedeutend ärmeren — Gruppe lege ich den Meredith Nr. XIII vor; schon im Satzspiel finden sich hier 2 Kreuzschachwendungen, die aber im Abspiel verschwinden und 2 neuen Kreuzschachs Platz machen. (Es handelt sich also in diesem Falle nicht um das Austauschen von Kreuzschachs). Die Doppelzüge im Abspiel sind nicht schwerwiegend (ebenso der Trial in Nr. XIX), da die Matts auch als selbständige Mattbilder vorkommen; doch störende Schönheitsfehler bleiben sie.

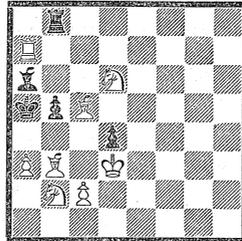
Im Meisterwerke Guidelli's, Nr. XIV, erscheinen die Themavarianten als Mehrmatt und als Mattveränderung; letztere ist ein Rollentausch des w. Springers. In Nr. XV entsteht das Thema infolge direkter Entfesselung der weißen Läufer-Batterie.

**XIII. Luigi Ceriani**  
The Chess Amateur, 1928



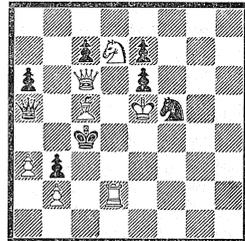
2♠ 7+5=12

**XIV. G. Guidelli**  
4. Pr., Good Comp., 1917



2♠ 8+5=13

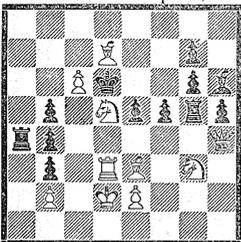
**XV. A. Boffacchi**  
6. Pr., C. Centurini, 1921



2♠ 7+8=15

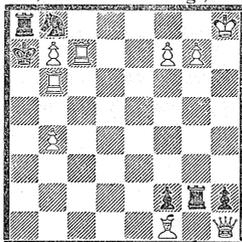
Die Kombination des Kreuzschach mit doppelter Verfellung (des schw. Turmes u. Läufers) und zugleich mit Linienöffnung der w. Dame bildet das Thema der Nr. XVI. Die Nr. XVII kann als ein partieller Vorläufer der Nr. XVIII angesprochen werden, sie ist aber so schön, daß ich es mir nicht versagen konnte, sie hier zu bringen. Diese köstlichen Probleme veranschaulichen die Themavarianten durch 2 Bauernumwandlungen desselben Bauern. (Der schw. König hat ein Fluchtfeld und nach Selbstverbau desselben durch den Springer entsteht die Spaltung in der Umwandlung). In der Drohwechselfeldgabe Nr. XIX tritt die Bauernumwandlung als Schlüsselzug auf; 1.—Sf5 und 1.—Sf7 sind recht komplexe Varianten. (Kreuzschach, Selbstentfesselung und Selbstverfellung; bezgl. des Trials vergleiche Anmerkung zu Nr. XIII). — Weiterhin sind noch einer Erwähnung hier wert die Nr. XX, XXI und XXII.

**XVI. E. Goldschmidt**  
4. ehr. Erw., L'Echiquier, 1930



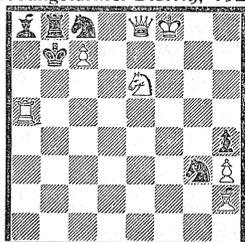
2♠ 10+12=22

**XVII. B. J. de C. Andrade**  
2. Pr., Brit. Chess Mag., 1923



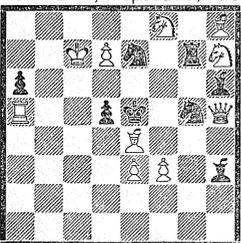
2♠ 9+6=15

**XVIII. Fred Lazard**  
Lösungsturnier Biarritz, 1926



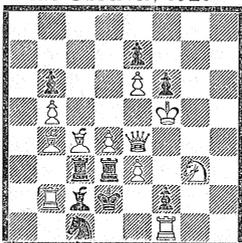
2♠ 7+6=13

**XIX. E. Goldschmidt**  
1. ehr. Erw., Népszava, 1930



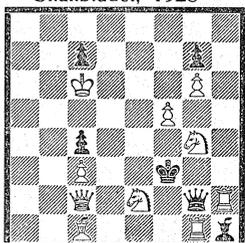
2♠ 10+8=18

**XX. L. S. Penrose**  
The Observer, 1921



2♠ 11+9=20

**XXI. H. V. Tuxen**  
Skakbladet, 1928

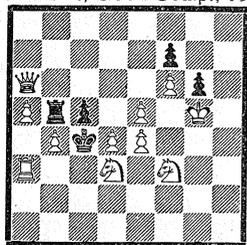


2♠ 10+6=16

### III. Gruppe.

XXII. K. A. K. Larsen

4. ehr. Erw., Good Comp., 1921



2♙ 11+5=16

XXIII. E. Goldschmidt

Tijdschr. v. d. N. S. B., 1932



2♙ 12+11=23

im Thema liegenden Möglichkeiten schon alle erschöpft seien. Um zur weiteren Förderung des Themas und seiner Gestaltung anzuregen, mag nur darauf hingewiesen werden, daß die Prägung des Themas sowohl in bauernloser Gestalt wie in Miniaturform bisher nicht gelungen ist. Und in der Gruppe II fehlt noch ein Beispiel, das beide Themavarianten als Mattvermehrung zeigt.<sup>3)</sup> (Dies erscheint umso merkwürdiger, als Häufungen viel häufiger im Mehrmatt als in Mattveränderungen vorzukommen pflegen). Fraglich ist auch die Möglichkeit: die Gruppe III durch ein Problem mit mehr als einem Neumatt zu bereichern und die Häufung auf 4 Kreuzschachs zu steigern usw. usw.

Zum Schlusse wäre eigentlich noch über die „Lage“ (Locus) des Themas zu reden, doch halte ich dies vorläufig für eine überflüssige Zugabe meinerseits, auf die ich daher verzichte.

So möchte ich endlich noch allen denen, die mir bei Ergänzung meines Materials halfen, meinen herzlichsten Dank sagen: so Dr. Birgfeld für freundliche Veröffentlichung meines Aufrufes in der „Schwalbe“, Septemberheft 1932, so auch Dr. ing. L. Ceriani-Mailand und Dr. A. Meurers-Baarn; letzterer war mir besonders dadurch behilflich, daß er mir über 70 Probleme seiner Zugwechsel-Sammlung übersandte!

Lösungen: I: Dd4! II: L:f6! III: L:c2! IV: Db7! V: Tc5! VI: Kh7! VII: Lg3! VIII: Dg2! IX: Bc8D! X: Da7! XI: Da8! XII: Dd8! XIII: Kd8! XIV: La4! XV: Td1! XVI: Lb6! XVII: Tb5! XVIII: Dd7! XIX: Bd8! XX: Df4! XXI: Db1! XXII: Be6! XXIII: Kg6!

Szombathely, den 30. Juli 1933.

Stud. phil. Ervin Goldschmidt.

## Untersuchungen über die Grund-Generatrix (Stammlinie) auf dem Zylinderschachbrett bei retrograder Analyse (Research of the Fundamental Generatrix on the Cylinder Board by Retrograde Analysis)

Originalbeitrag von Dr. Luigi Ceriani-Mailand

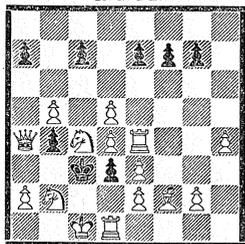
T. R. Dawson-London zugeeignet.

Wir willen, daß wir bei Verschiebung von Schachfiguren auf einem ebenen, normalen Schachbrett, ohne daß sich die relative Stellung der Schachfiguren zu einander ändert, verschiedene Spielfstellungen erhalten, indem verschiedene Ortho-Zwillingsstellungen entstehen (vgl. meinen Artikel „Ortho-Zwillingsstellungen und ihre Theorie“ in L'Italia Scacchistica, 15. April 1929. — Ortho-Zwilling bedeutet, daß die geometrische Figur, welche die Steine untereinander bilden, völlig unverändert in den Diagrammen wiederkehrt). Wenn wir das Brett unter den Figuren in horizontaler Richtung, d.h. parallel zu den wagerechten Linien, um je eine Felderreihe verschieben, so können wir 8 verschiedene Stellungen erhalten, sofern die Figuren alle auf einer Senkrechten sich befinden, andernfalls ergeben sich  $8-n+1$  Stellungen, wobei  $n$  die Zahl der Senkrechten bezeichnet, die im Diagramm von Figuren besetzt sind; im letzteren Falle ändern sich dann nur die freien Senkrechten rechts oder links vom Figurenbild.

<sup>3)</sup> Diese „angebliche“ Lücke wurde aber — wie ich nachträglich feststellen mußte — sowohl von R. Pikler, Magyar Sakkvilág, April 1926: Kg2,De2,Ta6,d1,Sf5,Bb4,c2,d4,h3—Kd5,Lc6,Bb5,c3,c7,d7,e3,f6,f7,h4. 2♙. 1.Dg4! (Der vollständige Vorgänger von A. G. Stubbs, The Observer, Dez. 1921, hat im Satz einen w. L als Nachtwächter.) als auch von mir durch folgendes Problem zu schließen versucht: Ehr. Erw., Dnia Polskiego, 1932: Kg5,Dh1,Td3,e7La4,a7,Se2,f7,Bd2,d6,e3—Kc6,Th5,c8,Sc2,Bb4,d5,e6,g6,h2. 2♙. 1.Be4!

Die gleiche Operation können wir nun auch an einem Zylinderschachbrett mit senkrechter Drehachse vornehmen, indem wir unter einem Figurenstellungsbild, unverändert in sich, den Zylinder um seine Achse um 45 Grad jedesmal verschoben (rotieren lassen). Dabei erhalten wir — vorausgesetzt daß kein Stein aus dem Zylinder fallen kann — stets 8 Ortho-Zwillingsstellungen, die sich voneinander nur durch die Verschiedenheit ihrer Lage in bezug auf die Generatrix unterscheiden, welche die Trennungslinie zwischen der a- und h-Reihe bildet. Ich nenne diese Generatrix, die auf dem Zylinder festliegt und sich mit ihm dreht, die Grund-Generatrix (Fundamental-Generatrix). Dies ist allgemein die Entwicklungs-Generatrix, diejenige Generatrix, mittels derer wir den Zylinder teilen, um ihn ausgebreitet als ebenes Brett darzustellen. Natürlich können wir auch eine Zylinderstellung durch irgend eine andere Entwicklungs-Generatrix in die Plandarstellung überführen, die zwei benachbarte senkrechte Reihen ohne Rücksicht auf Felderfarben teilt. Auf diese Weise können wir auf einer ebenen Zylinderstellung nacheinander die Grund-Generatrix von der h-a zur a-b, b-c, c-d, d-e, e-f, f-g und g-h-Reihe verschieben, um 8 Ortho-Zwillinge, wie oben gesagt, zu erhalten. Diese Stellungen sind inkongruent, d. h. sie besitzen nicht völlig die gleichen Eigenheiten; zumal hinsichtlich der retrograden Analyse sind sie in verschiedener Weise von der Grundspielstellung als entstanden zu denken, einer Grundspielstellung, die durch die Grund-Generatrix festgelegt ist.

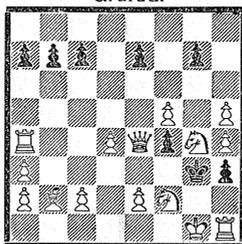
A: L. Ceriani-Mailand  
Urdruck



$$15+8=23$$

Was war der letzte Zug?

B: L. Ceriani  
Urdruck



$$15+8=23$$

Was war der letzte Zug?

Die Diagramme A und B zeigen 2 Zylinderzwillinge, beide gemäß der Grund-Generatrix entwickelt. Sie sind inkongruent hinsichtlich der Frage: Was war der letzte Zug gewesen? Man wird ohne weiteres durch retrograde Analyse finden, daß dieser in A die lange w. Rochade (O-O-O), dagegen in B die halbe kurze w. Rochade (O-O), nämlich Ke1-g1, gewesen ist. Hier soll nun folgende Frage aufgeworfen werden: „Bestimme die (unbekannte) mögliche Grund-Generatrix einer gegebenen Zylinderstellung (entwickelt gemäß irgend einer Generatrix)“. Die Stellung ist als korrekt, inkorrekt oder illegal anzusehen, je nachdem nur eine, zwei oder mehr, oder keine der 8 Generatrix als Grund-Generatrix angesprochen werden kann. (Im Spezialfall kann die gegebene Stellung schon der Grund-Generatrix gemäß dargestellt sein, was dann durch die retrograde Analyse bestätigt werden müßte). Bei den Benennungen, die ich für meine folgenden Ausführungen benötige, verwende ich für die Reihen einer gegebenen Position P<sup>1</sup> (bezogen auf die zufällige Entwicklungs-Generatrix): die Zeichen a<sup>1</sup>, b<sup>1</sup>, c<sup>1</sup>, d<sup>1</sup>, e<sup>1</sup>, f<sup>1</sup>, g<sup>1</sup> und h<sup>1</sup>, während ich für die Reihen der durch Lösung gefundenen Position P (d. i. P<sup>1</sup> bezogen auf die Grund-Generatrix) die Zeichen: a, b, c, d, e, f, g und h benutze, die also in Wirklichkeit die Damenturm-, Damenspringer-, Damenläufer, Damenreihe, Königsreihe usw. sind. Man kann also die gefundene Position P, gemäß der Grund-Generatrix entwickelt, als Normaldiagramm bezeichnen.

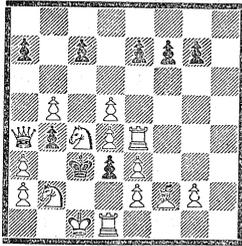
Wendet man diese Überlegungen auf die Stellungen A und B an, so wird man bei beiden durch die Untersuchung finden, daß sich in jeder als Lösung beige Stellungen ergeben, d. h. daß in A die Grund-Generatrix sowohl zwischen der a- und h-Reihe als auch zwischen der d<sup>1</sup>- und e<sup>1</sup>-Reihe liegen kann und in B die Grund-Generatrix a-h oder d<sup>1</sup>-e<sup>1</sup> sein kann (wobei der Kürze halber die Grund-Generatrix durch die Buchstaben der beiden anliegenden Reihen bezeichnet ist).

Beim Diagramm C, das durch eine kleine Veränderung von A entstanden ist (C ist dadurch ein Zwillung von A, jedoch kein Ortho-Zwillung), findet sich als letzter weißer Zug: O-O-O. Die weiße Halb-Rochade Ka<sup>1</sup>-c<sup>1</sup> als letzter Zug ist unmöglich, da der s.Bh<sup>1</sup>7 sich auf h<sup>1</sup> umgewandelt und dabei von h<sup>2</sup> aus durch Schachgebot den weißen König zum Ziehen veranlaßt haben mußte. Also ist das Diagramm C die richtige Projektion auf die Ebene, die einzig mögliche Grund-Generatrix ist gerade a-h.

Im Gegensatz hierzu kann in Diagramm D, das ebenfalls aus A durch eine kleine Veränderung entstanden ist, der letzte Zug nicht O<sup>1</sup>-O<sup>1</sup>-O<sup>1</sup> gewesen sein, da der s.Bf<sup>1</sup>7 sich auf f<sup>1</sup> gewandelt und beim Vormarsch von f<sup>2</sup> aus den w. König durch Schachgebot zum Ziehen genötigt haben mußte. Der einzig mögliche letzte Zug von Weiß war die halbe w. Rochade Ka<sup>1</sup>-c<sup>1</sup> gewesen, wodurch als alleinige Grund-Generatrix d<sup>1</sup>-e<sup>1</sup> erwiesen ist.

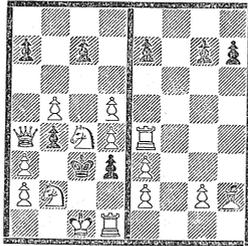
Der Tenor meiner Untersuchungen stimmt nur mit dem Normal-Zylinderbrett völlig überein, während er sich auf ein Zylindersystem mit horizontaler Achse nicht übertragen läßt, denn

C L. Ceriani  
Urdruck



15+8=23

D L. Ceriani  
Urdruck

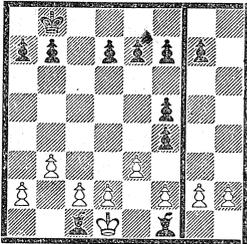


15+8=23

Was ist die Grund-Generatrix? Was ist die Grund-Generatrix?

durch die Brettdrehung die Wirkungskräfte der Bauern verändern. Dagegen sind meine Ausführungen zum Normal-Zylinderbrett lediglich auf die Elemente der retrograden Analyse aufgebaut, wobei alle Steine, also auch die Bauern, stets in den verschiedenen Orthozwillingen die gleiche Zugrichtung und Bewegungsfreiheit aufweisen! Der springende Punkt bei der Auffindung der Grund-Generatrix ist allein die Bestimmung des Originalfeldes gewisser Steine. Diese Steine können m. E. nur König oder Turm, wie in Diagramm C und D, der Läufer wie in E sein.

E L. Ceriani  
Urdruck

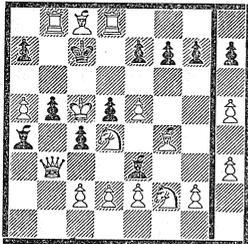


9+11=20

Was ist die Grund-Generatrix?

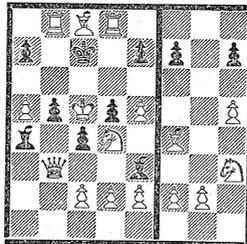
In Diagramm E findet sich keine Bauerumwandlung und alle fehlenden weißen Steine sind mit Ausnahme der Türme durch schw. Bauernschloßfälle ausgeschieden. Die Originalfelder der w. Läufer können also nur a<sup>1</sup> oder c<sup>1</sup> und d<sup>1</sup> und f<sup>1</sup> gewesen sein, die der schw. Läufer aber b<sup>8</sup> oder d<sup>8</sup> und g<sup>8</sup> oder a<sup>8</sup>. Überlegt man nun, daß die feindlichen Läufer als Ursprungs- und Originalfelder je 2 Felder besetzt gehalten haben mußten, die einander auf der gleichen Reihe gegenüber lagen, und daß die Damenläufer-Reihe um 2 Reihen von der Königsläufer-Reihe getrennt gewesen sein mußte, so ergibt sich ohne weiteres, daß als einzig mögliche Lösung bleibt, die 4 Läufer auf die a<sup>1</sup>-Reihe und d<sup>1</sup>-Reihe als Originalfelder zu verweisen, womit f<sup>1</sup>-g<sup>1</sup> als die Grund-Generatrix gefunden ist. Reine retrograde Analyse auf dem Zylinderbrett kann niemals so glänzende Effekte hervorzaubern wie auf einem Normalbrett, da das Fehlen der seitlichen Begrenzungslinien beträchtliche Schwierigkeiten bei der notwendigen Gruppierung der Figuren bereitet. Dessen ungeachtet (wie in A, B, C und D, zu dem ich durch Arbeiten von Feinfein, Schachkalender 1925 und B. Sommer: 971, Hamb. Correspondent 1928, und später in der „Schwalbe“) versuchte ich auf diesem Gebiete auch Motive analog denen des Normalbrettes zu gestalten, natürlich immer mit der Suche nach der Grund-Generatrix als Hauptmotiv verknüpft, die als Neuheit in der retrograden Analyse des Zylinderschachs erscheint. Sie ist zwar keine schwerwiegende Erfindung, aber auch nicht allzu leicht zu gestalten.

F L. Ceriani  
Urdruck



16+11=27

G L. Ceriani  
Urdruck



16+10=26

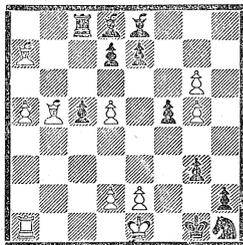
Wie kann Weiß mattsetzen? Wie kann Weiß mattsetzen? (ist), womit lediglich 1.B:b<sup>6</sup>e<sup>6</sup> als Lösung in Frage kommt. In G andererseits ist e<sup>1</sup>-f<sup>1</sup><sup>1</sup> die Grund-Generatrix; Weiß setzt also entsprechend dem letzten schw. Zuge in oben ausgeführter Weise matt. F wurde durch den 1. Preisträger des Chess Amateur Turnieres, Dezember 1923,

dann würden für die Grundföhlung einer retrograden Spielentwicklung unter Umständen die beiden feindlichen Könige auf 2 untereinander liegende Felder geraten! Ähnliche Untersuchungen sind auch für das ebene Normalbrett anwendbar (auch schon im Märchenschach gebraucht worden) und laufen etwa: Steht dem Löser die richtige Brettseite als Weiß zugewendet oder ist das Brett verdreht aufgestellt? Der etwas salzarne Wiß dieser Forderung besteht darin, daß sich

In F und G lautet die Forderung: Wie kann Weiß mattsetzen? In beiden Stellungen gibt Weiß, wenn der letzte Zug von Schwarz Bb<sup>7</sup>-b<sup>5</sup> gewesen ist, mit 1.B:Bep<sup>7</sup>,B:b<sup>6</sup>f<sup>7</sup>; 2.D:b<sup>1</sup>6<sup>+</sup> und, wenn er Bd<sup>7</sup>-d<sup>5</sup> gewesen ist, mit 1.B:Bep<sup>7</sup>,B:d<sup>6</sup>f<sup>7</sup>; 2.L:d<sup>1</sup>6<sup>+</sup>. Aber wir können in F nachweisen (analog den Ausführungen zu E), daß der La<sup>14</sup> ursprünglich auf e<sup>8</sup> gestanden haben mußte (und die anderen Läufer auf b<sup>8</sup>, e<sup>1</sup> und b<sup>1</sup>, so daß die Grund-Generatrix g<sup>1</sup>-h<sup>1</sup> In G andererseits ist e<sup>1</sup>-f<sup>1</sup><sup>1</sup> die Grund-Generatrix; Weiß setzt also entsprechend dem letzten schw. Zuge in oben ausgeführter Weise matt. F wurde durch den 1. Preisträger des Chess Amateur Turnieres, Dezember 1923,

angeregt, die als Nr. 87 in „Asymmetry“ wieder abgedruckt wurde, und G (Zwilling zu F) ist analog einer Aufgabengruppe gebildet, die sich auf den letzten Seiten (200-205) in Dawson's „Retrograde Analysis“ findet. Die folgende Aufgabe H ist von der Nr. 100 desselben Buches abgeleitet, einem Meisterwerk Dawson's, das den originellen Gedanken von 4 Schlüsselzügen entsprechend den letzten schw. Zügen birgt.

H: Luigi Ceriani  
Urdruck



10+11=21

Wie kann Weiß mattsetzen?

reinen einen Stein zuzufügen usw.); und um den Ausbau dieses Gebietes zu fördern, schreibe ich hier ein kleines Thematurnier aus und hoffe, daß alle Liebhaber der retrograden Analyse ihre Versuche einsenden werden.

Mailand, im April 1933.

Dr. ing. Luigi Ceriani.

## 22. Thematurnier der „Schwalbe“

(2. Ceriani-Thema)

Thema: Problemvorwürfe für Zylinderschach verbunden mit der Suche nach der Grund-Generatrix, wie sie in obenstehendem Artikel ausgeführt ist. Das Auffinden der Grund-Generatrix kann auch den alleinigen Problemvorwurf bilden. Es dürfen nur Normalfiguren (keine Märchensteine!) benutzt werden, doch sind Umwandlungsfiguren zugelassen. Es ist nicht gestattet, daß Stellungen in einer Minimalzahl von Zügen (n) von der Ursprungsstellung abgeleitet werden sollen; doch kann eine andere interessante Abart des Aufsuchens der Grund-Generatrix gewählt werden, welche dann offensichtlich von der Zahl n abhängt, mit anderen Worten auf Vorwärts-Analyse beruht; diese birgt aber bei weitem nicht den Reiz der retrograden Analyse, ermangelt auch deren Charakteristiken. Preise: 1. 3 Dollars und 2. 2 Dollars (nur wenn die Zahl der Bewerbungen 5 erreicht). Bewerbungen bis 1. Februar 1934 an Dr. ing. Luigi Ceriani, Via Soave 27, Mailand (123), Italien. Die retrograden Analysen müssen vollständig in italienisch, deutsch, englisch oder französisch angegeben werden. Urteil in der „Schwalbe“ voraussichtlich im April- oder Mai-Heft.

NB: Bemerkungen zu obigem Artikel, Irrtümer, Verbesserungen usw. sind dem Verfasser jederzeit hochwillkommen!

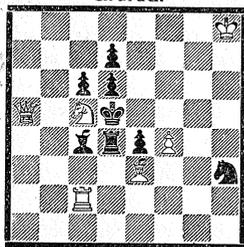
Nachdruck erbeten!

## Probleme

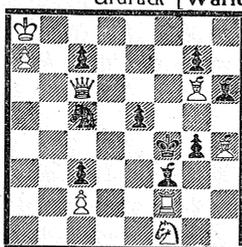
Zu den Problemen: Lösungen an Bruno Sommer, Berlin N 65, Brüllfelderstr. 7. — Probleme wie bisher an Dr. Ed. Birgfeld, Meißen, Ratsweinberg 6. — Am Wettbewerb um die Ehrenpreise sowie am Lösungsturnier nehmen die Nr. 2751-2780 teil. Lösungsfrist 6 (resp. 7, für Ausländer) Wochen nach Empfang des Heftes! — Preisgekrönte Aufgaben lösen! — **Achtung!!** Von den Turnierproblemen „Berlin-Wien“ enthalten 2 Fehler: In Nr. 2675 muß auf a1 ein schw. König (statt Springer) stehen (Druckfehler), den wohl jeder Löser für sich schon berichtigt hat, und unter Nr. 2692 muß es „Selbstmatt in 4 (nicht 3) Zügen“ heißen! (Fehler in der Übermittlung des Vertrauensmannes). — Unter den heutigen Aufgaben finden sich einige von „Jungschwalben“, die um freundliche Aufnahme bitten. (Nr. 2671 ist von der jüngsten „Schwalbe“ am Niederrhein). — Welches Thema behandeln Nr. 2758 und Nr. 2759? — Welchen Gedanken haben Nr. 2760 und Nr. 2761 gemeinsam? — Welche Themen bergen Nr. 2765 und Nr. 2766? — In Nr. 2767 ziehe man den Weg des Schlüsselsteines nach und vergleiche diesen mit der Forderung, man wird eine kleine Überraschung erleben! — Nr. 2769 ist die Verbesserung einer Bewerbung zum Thematurnier von Würzburg in „The Chess Review“. — Bei allen Märchenaufgaben zieht Weiß an! — Die genaue

Forderung zu Nr. 2775 lautet: „Weiß nimmt seinen letzten Zug zurück und zwar so, daß er und sein Gegner in einem Zuge mattsetzen können. Darauf wird die Urstellung wieder hergestellt und es folgt dasselbe bei schwarzer Zugzurücknahme.“ — Die Definition des „Angreifers“ in Nr. 2777 lautet: „Schwarz ist gehalten, den zuletzt gezogenen weißen Stein anzugreifen, d. h. sein neues Standfeld zu bestreichen. Ein schon vor dem schwarzen Zuge angegriffen stehender weißer Stein bleibt außer Betracht für den schwarzen Zwangszug. Z. B. auf 1.Bd5 könnte nur folgen B:e6 oder T:f5.“ — So arg gefährlich ist Nr. 2778 nicht, man kann die Lösung schon wagen! — Zu Nr. 2779 und Nr. 2780 vergleiche man den heutigen Artikel und Thematurnier von L. Ceriani! — Berichtigungen: Wegen Vorgänger von J. E. und N. E. Funk zieht H. Lies sein Problem Nr. 2634 aus dem Wettbewerb zurück! Ebenso zieht Z. Zilahi wegen Inkorrektheit seine Nr. 2708 zurück (sie war vor seiner Stopp-Karte leider schon gedruckt)! — G. Laßel gibt zu seiner Nr. 2537 folgende verbesserte Stellung der „chinesischen Mauer“: Ka7,Dh2,Tc7,Ba5,b5,c5,d5,e5,f5,g5,h5—Ka1,Ba6,b6,c6,d6,e6,f6,g6,h6. 4#: 1.De2! usw. — In Nr. 2718 ergänzt der Verfasser einen w.Bg2! — In Nr. 2714 fügt der Autor noch einen schw.Bg4 ein! — In Nr. 2723 fügt der Verfasser einen w.Ba4 zu und versetzt den Sc7 nach b8!

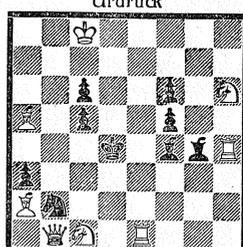
2751. Hugo Blana-Beuthen O.S. 2752. L. Tuhán-Baranowski- 2753. R. Büchner-Erdmannsdorf



6+8=14  
Matt in 2 Zügen

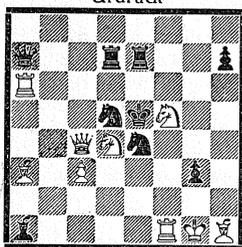


8+9=17  
Matt in 2 Zügen



8+9=17  
Matt in 2 Zügen

2754. M. Pfeiffer-Posen  
Urdruck



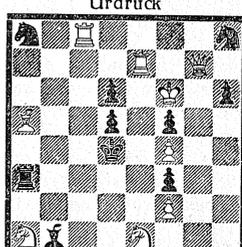
9+9=18  
Matt in 2 Zügen

2755. R. Carlos-Rio de Janeiro  
Urdruck



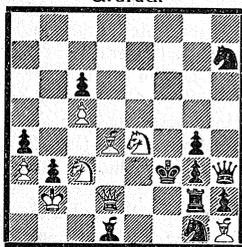
10+9=19  
Matt in 2 Zügen

2756. R. Stockum-Kiel  
Urdruck



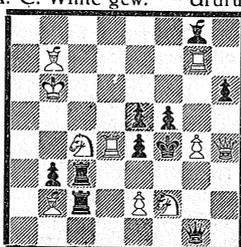
9+10=19  
Matt in 2 Zügen

2757. Z. Marjenfras-Warschau  
Urdruck



8+12=20  
Matt in 2 Zügen

2758. H. Jambon-Hagen  
A. C. White gew. — Urdruck



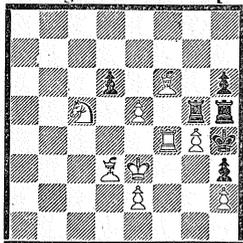
10+10=20  
Matt in 2 Zügen

2759. Carl Schulz-Dortmund  
Urdruck



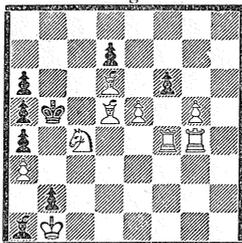
12+12=24  
Matt in 2 Zügen

2760. Th. Lechtenfeld-M. Glad-  
G. Hume gew. — Urdruck [bach



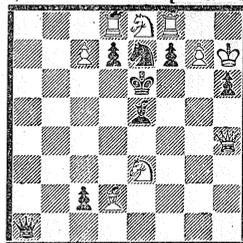
$9+6=15$   
Matt in 3 Zügen

2761. Fr. Friedrichs-Hochneukirch  
Th. Lechtenfeld gew.—Urdruck



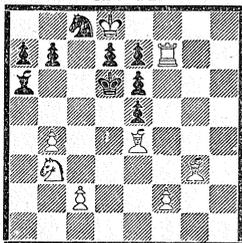
$9+8=17$   
Matt in 3 Zügen

2762. A. Dobordschinidse-  
Urdruck [Abastuman



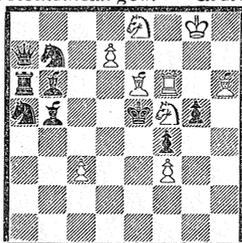
$9+8=17$   
Matt in 3 Zügen

2763. Herm. Zander-Berlin  
Urdruck



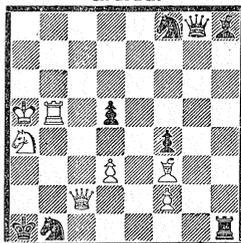
$8+9=17$   
Matt in 3 Zügen

2764. Y. S. Nilsson-Turku  
J. Kontuniemi gew. — Urdruck



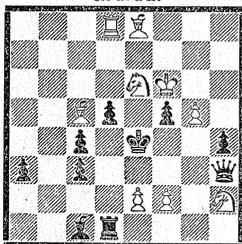
$9+9=18$   
Matt in 3 Zügen

2765. F. Palatz-Hamburg  
Urdruck



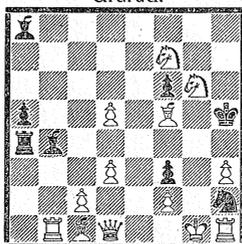
$7+8=15$   
Matt in 4 Zügen

2766. A. Volkmann-Sendehorft  
Urdruck



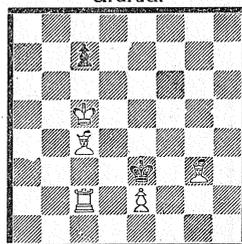
$9+10=19$   
Matt in 4 Zügen

2767. S. Mühlthaler-München  
Urdruck



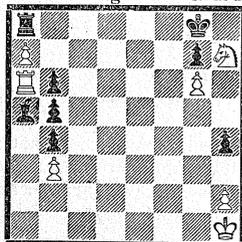
$15+8=21$   
Matt in 4 Zügen

2768. M. Segers-Brüffel  
Urdruck



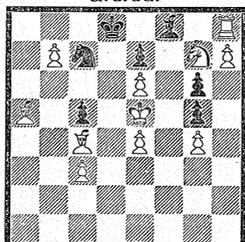
$5+2=7$   
Matt in 5 Zügen

2769. Br. Zastrow-Karby  
A. C. White gew. — Urdruck



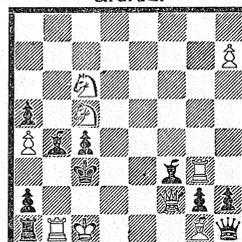
$7+8=15$   
Matt in 9 Zügen

2770. A. Hochberger-Paris  
Urdruck



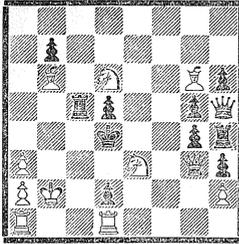
$11+7=18$   
Selbstmatt in 2 Zügen

2771. M. Otto-Braunschweig  
Urdruck



$9+10=19$   
Selbstmatt in 2 Zügen

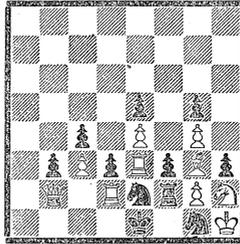
2772. A. Trilling-Essen  
Urdruck



11+11=22

Selbstmatt in 2 Zügen

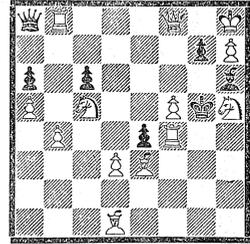
2773. F. Schefelich-Chemnitz  
G. Hume gew. — Urdruck



10+11=21

Selbstmatt in 3 Zügen

2774. F. J. Prokop-Prag  
Urdruck

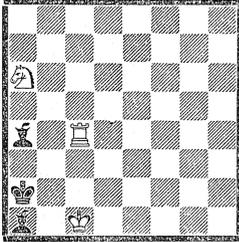


13+7=20

Selbstmatt in 4 Zügen

### Märchenschach

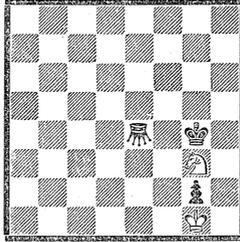
2775. Peter Kniest-Bottrop  
Urdruck



3+3=6

Doppelretro-Doppelmatt  
in einem Zuge

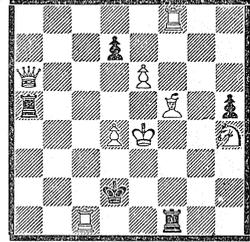
2776. Dr. F. Rose-Nogentle  
Urdruck [Rotrou]



Hilfszüger 2+5=5

Selbstmatt in 2 Zügen

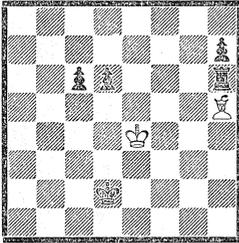
2777. F. Frhr. v. Wardener-  
Urdruck [Kroisbach]



Angreifer 8+5=13

Selbstmatt in 4 Zügen

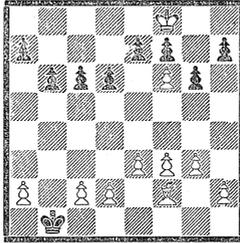
2778. Dr. Karl Fabel-Hamburg  
Urdruck



Längstzüger 2+5=7

Selbstmatt in 9 Zügen

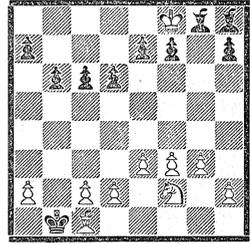
2779. Dr. L. Ceriani-Mailand  
Urdruck



Zylinderschach 10+9=19

Was ist die Grund-Generatrix?

2780. Dr. L. Ceriani-Mailand  
Das Läufer-Rätsel — Urdruck



Zylinderschach 10+10=20

Was ist die Grund-Generatrix?

## Lösungsbesprechungen

(Heft 67, Juli 1935).

Nebenlösige: Nr. 2629, 2637, 2644, 2650, 2655b.

Nr. 2626 (Dr. Meurs): Zugwechsel! 1.Tfd11,de(d4). Die „Drohung“ 2.T:d5 ist, da es nicht zu ihrer Ausführung kommt, nur eine Scheindrohung! — Nicht übel! (GK). Ein hübscher Fang! (KH). Sehr gut! (MO).

Nr. 2627 (Segers): 1.Sc2!,D:e6:(c2);2.Sc5(Sf6)±. Nicht umgekehrt, was die D nach Art Schiffmanns entfesseln würde! (Vgl. Nr. 2527). Fesselungswechsel! Aber weder Schiffmann (dann müßte Sf6± drohen) noch Goethart (denn dazu gehören zwei schw. Themasteine)! — Etwas künstlich! (KH). Verführungsreich! (WHf). Ein vorzügliches Stück! (TJ). Gefiel auch LG, GK, WA.

Nr. 2628 (Hertmann): 1.Da5!,Tc4(Bb4). Zugwechsel mit Errichtung einer Halbfesselung! — 12 Löser spenden Beifall!

Nr. 2629 (Dr. Cristoffani): 1.De8!(dr.Sc3#),Td7;2.Sd4#. 1.—,Te7;2.Sbc5#, aber auch Sf6#! Über das Java-Thema vgl. auch Nr. 2421. NL: 1.D:d6! 1.Sf6! 1.Dg2!

Nr. 2630 (Keffner): 1.Te8!,f6(f5). Zweimal Bi-Valve! (HAc). Schlüssel etwas stark! (KH). Gut und gefällig! (PPHs). Prachtvoll! (LG).

Nr. 2631 (Fränkel): 1.Se5!(dr.Sc4#),Tc8 (antikritisch); 2.Sc6#. Beachte auch Tc5(Te3)! Schwierig! (KAD). Prachtige, reichhaltige und nicht leichte Aufgabe! (GK). Schlüssel, Drohung, Varianten — alles sehr fein! (HAc). Auch von WA,TJ gelobt.

Nr. 2632 (Mauritius): 1.Dh4!,D(L):D. Einfache Weglenkungen! — Zu „feinreich“ für einen kleinen Gedanken! (KH,TJ). Nabeliegender Schlüssel! (WHf). Dagegen loben HAc, WA den Schlüssel! Ziemlich einfach! (Pr.PH). Ganz nett! (GK). Gefiel auch LG.

Nr. 2633 (Gevens): 1.Sf3! Fünfmal Sicherung von zwei Diagonalfeldern! — Verführungsreich und schwierig! (BSW,Pr.MD). Kleiner, ansprechender Inhalt! (WA). Trotz hübschen Schlüssels etwas farblos! (KH). Ausgezeichneter Schlüssel! (HF). Die Perle! (KAD). Auch von HAc,TJ,GK beifällig beurteilt.

Nr. 2634 (Lies): 1.Sd1!,Se6(g6) und Sd3(e2). Die Entfesselungszüge des S bedeuten zugleich zweimal Valve und zweimal Bi-Valve! Akteur nur ein S! — Inhalt ausgezeichnet! (WA). Gefiel mir sehr! (KH). Der beste! (HAc).

Nr. 2635 (Nemo): 1.Tb4!(dr.Tb8),Tc6;2.Dg8;3.Db8#. 1.—,Tc8;2.Df6;3.Db6#. Echo! Kc7(Kc8,Tb2,Bd~);2.Db6(D:c2,Db6,DD6). Einige Löser verunglückten mit 1.Dd6?,Kc8;2.Tb4,Kd8! Vielseitig! (Pr.MD). Hübsch! (ESchm). Gute Miniatur! (Pr.PH,KH,TJ,HAc). Für einen Siebenfeiner „allerhand“! (GK).

Nr. 2636 (Köller): 1.Kb6?,Kd6!(d6?;2.Lb5!) — 1.Lb5!,d6;2.Kb6,K:d5;3.Lc4 oder Ld7#. Leider auch noch 2.Kb4!;3.Ld7#. Thema: Vorwegiger Sperrzug!

Nr. 2637 (Manskopf): 1.Lb5!,Lf1;2.De8(Drohung). 1.—,Le6(d7);2.Dh2(L:d7). NL: 1.Dc2! Dagegen 1.De1?,Lg4!

Nr. 2638 (Kuskop): 1.Sd6!(Doppelopfer),ed;2.Dh8,K:c7;3.Dc3#. 1.—,K:c7;2.Se8,Kc6;3.Dc2#. Zwei Orthogonalmatte mit Farbwechsel auf der c-Linie! — Hat mich viel Kopfzerbrechen gekostet! (KH). Trotz Schachschlüssel reizvoll! (HAc). Nicht schwierig, aber erfreuend! (WHf). Ein wißiger Meredith, W. bauernlos! (GK). Ein reizendes u. herzerfrischendes Stückchen! (TJ).

Nr. 2639 (Schmitz): 1.Sf6!,K:g5;2.D:h4,K:h4;3.Sf3#. Mehr noch als die zwei Kraftopfer imponiert hier, daß die Aufgabe bei der Übermacht von W. und der Schutzlosigkeit des schw. K nicht nebenläsig ist, zumal als Wundung! — Höchste Opferbereitschaft führt zum Ziel! (KH). „Noch ein solcher Sieg, und ich bin verloren!“ (BZ).

Nr. 2640 (Herland): 1.Tb7!,Sb6(L:b7);2.Se5(Drohung);3.Da4#. 1.—,Sc3(D:b3);2.Dc5. 1.—,D:f2(D:d4);2.Da4(S:d4). Der Schlüssel entsperrt d4-a4 und sperrt c8-a6. — Versteckte Drohung! (KH). Schlüssel und Drohspiel gut, Ba6 aber verräterisch! (TJ). Fein und schwierig! (GK). Sehr gut! (ESchm).

Nr. 2641 (Dr. Fabel): 1.Le6! Zugzwang, der schw. L muß die Brennpunkte c4,f5 bewachen! e4;2.Lc8(dr.Te6#),Lc4;3.Sf5;4.Lb7#. Wenn der L antikritisch das Feld e6 sofort überschreitet (1.Lc8?), wird er durch Lf5! kritisch zurückgezungen: 2.L:f5,e4;3.Te6? Indem W. mit 1.Le6 eine Brennpunktstellung aufmacht, zwingt er Schw. zu e4 und damit zur Sperrung des L-Zuges nach f5. Nun aber führt Lc8 zum Ziel, denn 2.—,Lc4 läßt sich mühelos erledigen. Der Antikritikfisch Lg4-c8 wird also in 2 Abschnitte zerlegt. Eine theoretisch bemerkenswerte Miniatur! — Hübsch! (Pr.MD). Wunderschön! (KH). Schöne und preiswerte Miniatur! (GK). Auch TJ,BZ loben.

Nr. 2642 (Trilling): 1.Dc1!,Lc2;2.Dg1,Se3;3.Dg7,d5;4.De7#. Die Verteidigung 3.—,Sc2 iff durch den L geblockt! Es geht aber auch 2.D:f4!,Th4;3.S:d4! 1.—,Lb3;2.Dc3,d5;3.D:d4. 1.—,d5;2.D:f4;3.D:d4 oder D:c7.

Nr. 2643 (Hilbig): 1.Lh4!,g5;2.Le1,g4;3.Th3,gh;4.Td2,K:c5;5.Td3#. Das Sperrfeld d2 wird, zwecks zeitweiliger Abdeckung des Wirkungsfeldes c3, nicht, wie im Inder, vom L kritisch überschritten (etwa La5-e1), sondern der L zieht außen (auf der Peripherie) herum, um sich vom T verstellen zu lassen. Daher „perikritische“ L-Bewegung! 3.—,g3;4.L:g3,K:c3;5.Le1#. Und hier ein klarer (Schlag)-Inder! Treffliches Zusammenspiel aller Figuren, denn Td8 wirkt auch im Inder, zur Deckung von d4, mit! Die logische Verknüpfung der beiden Spiele liegt freilich im L, als perikritischem Stein und Sperrstein! — Schön klar und doch nicht zu leicht! (HAc). Nicht ganz einwandfrei, da 2 w. TT mitspielen müssen, aber recht eindrucksvoll! (KH).

Nr. 2644 (Palasch): Beabsichtigt: 1.Th1?,Lb1!(2.T:b1,a2). — 1.Tf1!,d4;2.Tg1,d3;3.Th1,Lg8;4.T:g8;5.Th7. „Konsekutiv-Bivalve!“ (Verf., auch HAc). Leider Kurzschluß mit 2.Te7!;3.Tf8#. Natürlich geht nun auch 1.Tg1!,Lf6;2.Tg6 (Heranlenkung des L nach f6), sowie 1.Th1!,Lb1;2.Tf1 (Weglenkung des L von f7), sogar 1.Te7!,K:c8;2.Tf1,Kd8;3.Tf7. Es müssen 3 NL gerechnet werden!

Nr. 2645 (Hochberger): 1.Df5!,c2(d3);2.Df1(Kb1). Sehr fein, wie die Fesselung des L aufgehoben wird! (TJ). Gefällig! (Pr.MD). Leicht! (KH). Reizend! (HAc). Hat auch GK, ASch gefallen.

# Lösungsliste

Heft 67 Nr.	2626- 2634	2635	2636	2637	2638	2639	2640	2641	2642	2643	2644	2645	2646	2647	2648	2649	Sa.	2650	2651	2652	2653	2654	2655	Sa.
Höchstpunktzahl	24	3	3	6	3	3	3	4	4	5	24	2	2	3	5	94	4	3	3	3	3	316	32	
A. Schäfer	22	—	3	3	3	3	3	4	4	5	6	2	2	3	5	1048	2	3	3	3	—	—	262	
*L. Ceriani	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1001	—	3	—	—	—	—	340	
H. H. Schmitz	18	3	3	3	3	3	3	4	—	5	12	3	2	—	3	945	4	3	3	3	3	—	287	
*W. Pauly	18	3	3	3	3	3	3	4	4	5	6	2	2	—	3	933	2	3	3	3	312	—	147	
**Dr. Félix Rose	24	3	3	3	3	—	3	4	4	5	6	2	2	—	3	932	2	3	3	3	—	8	47	
**B. S. Witte	24	3	3	6	3	—	3	4	—	5	6	2	2	—	3	911	4	3	3	3	—	—	119	
*J. Pedersen	18	3	—	—	—	—	—	—	—	5	6	2	2	—	3	898	4	3	—	3	—	4	356	
Th. Jaisser	22	3	3	3	3	3	3	4	4	5	12	2	2	—	3	898	4	3	3	3	—	—	241	
*K. A. Deser	22	3	3	3	3	3	3	4	4	5	—	—	—	—	5	886	2	3	3	—	—	—	228	
**W. Klages	18	3	3	3	3	3	—	4	4	5	6	2	2	—	3	878	—	—	—	—	—	—	—	
*Br. Zastrow	20	3	3	3	3	3	3	4	4	5	12	2	2	—	3	805	4	3	3	3	—	—	38	
**F. Schefelich	18	3	3	3	3	3	3	4	4	5	6	2	2	—	3	761	2	3	3	3	312	—	128	
**A. Zickermann	22	3	3	3	3	3	3	4	—	5	6	—	2	—	3	739	2	3	3	—	—	—	423	
J. Erhard	22	—	3	3	3	3	3	4	4	5	6	2	2	—	3	720	2	3	3	—	—	—	18	
V. Hadac	16	3	3	3	3	3	3	4	4	5	12	2	2	—	3	719	4	3	3	3	3	8	245	
**H. Eisele	24	3	3	—	3	3	3	4	4	5	—	—	—	—	3	680	—	—	—	—	—	—	—	
**Dr. E. J. v. d. Berg	6	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	645	2	3	—	3	—	4	53	
**M. Otto	20	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	630	—	—	—	—	—	—	—	
Dr. K. Dittich	8	—	—	—	—	—	—	4	—	—	2	—	—	—	—	578	2	—	3	—	—	—	85	
**Dr. M. Dischler	16	3	3	3	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	545	2	3	3	—	—	—	275	
*R. Bienert	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	544	—	—	—	—	—	—	—	
**K. Hoflewißsch	—	—	3	3	—	3	—	—	4	5	6	2	—	—	3	488	—	3	—	3	—	—	—	
*A. Berzins	22	3	3	6	3	3	3	4	4	5	18	2	2	—	3	455	4	3	3	3	—	—	441	
**Dr. A. Peter	22	3	3	3	3	3	3	4	4	5	6	2	2	—	3	430	4	3	3	—	4	—	496	
E. Schulz	20	3	3	3	—	3	3	4	4	5	6	2	2	—	3	429	2	3	3	—	—	—	68	
**F. Neumaier	20	3	3	3	3	3	3	4	4	5	18	2	2	—	3	352	4	3	—	—	—	—	175	
Pr. P. Hartmann	16	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	343	—	—	—	—	—	—	—	
H. Albrecht	18	3	3	—	3	3	—	—	4	5	6	2	2	—	—	339	—	—	3	—	—	—	55	
K. Henke	18	3	3	6	3	3	3	4	4	5	6	2	2	—	3	332	2	3	3	3	312	—	108	
*Dr. P. Seyferth	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	256	—	—	—	—	—	—	—	
**Dr. A. Bittersmann	24	3	3	3	3	3	3	4	4	5	6	2	2	—	3	249	4	3	3	3	312	—	171	
G. Flad	24	—	3	3	3	3	3	4	4	5	6	2	2	—	3	245	2	3	3	3	—	—	41	
**G. Kustermann	18	3	3	3	3	—	3	4	4	—	12	2	2	—	3	215	4	—	—	—	—	—	104	
*Dr. O. Sinn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	3	202	4	3	3	3	3	8	450	
**E. Valcins	18	3	3	6	3	3	3	4	4	5	18	2	2	—	3	195	4	3	3	—	—	—	201	
**L. Hofmann	20	3	3	3	—	3	—	4	4	5	6	2	2	—	—	172	2	3	—	—	—	—	155	
**E. Schmidt	18	3	3	3	3	3	3	4	—	5	6	2	2	—	3	165	—	—	3	—	—	—	321	
*W. Hofmann	16	—	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	119	3	—	—	—	—	—	170	
W. Anders	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	93	—	—	—	—	—	—	—	
H. Alberß	18	3	3	3	3	3	3	4	4	5	18	2	2	—	3	79	2	3	—	3	—	—	8	
E. Henke	22	3	3	6	3	3	3	4	4	5	6	2	2	—	3	74	2	3	3	—	—	—	11	
P. Ph. Schmitt	22	3	3	3	3	3	3	4	4	5	6	2	2	—	3	71	4	3	—	3	—	—	—	10
**L. Gaab	18	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	66	—	—	—	—	—	—	—	
**A. M. Broer	18	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	60	—	—	—	—	—	—	—	
*W. Heidenfeld	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	2	—	—	—	—	—	—	

Nachträglich (H. 66): A. Müller: 34+0, N. Petrovic: 60+27, W. Anders: 13+0 P  
 Unverändert: \*\*A. Keirans: 910+319, K. Koch: 886+0, H. Lies: 794+215, \*\*Ed. Schildberg:  
 664+28, \*Dr. A. E. Wedekind: 652+208, B. v. Dehn: 635+59, \*W. Dreifert: 525+101,  
 H. Zander: 476+6, \*\*W. Horn: 410+314, \*R. Karpeles: 405+188, \*\*A. Müller: 362+441,  
 \*Dr. W. Hübler: 259+95, J. Mikau: 258+3, \*\*A. Karu: 257+185, \*\*N. Petrovic: 272+330,  
 R. Büchner: 150+0 P.

Reklamationen an B. Sommer nur innerhalb 8 Tagen nach Erscheinen des Heftes zulässig  
 Seine Punkte verliert, wer länger als ein Vierteljahr mit Lösen aussetzt. (B. S.)

Nr. 2646 (Klausen): 1.T:h2!(dr.Dg2),Tc6(Tbb7,Thb7,e4);2.Dc4(b5,f7,d5). Direkte (= freiwillige) Sperrung, indirekte (= erzwungene) Entsperrung; letztere dadurch ermöglicht, daß erstere zugleich entfällt! Viermal gesetztes Thema! TJ macht auf Kh1,Dg5,Le1,Sh6—Kh3,Tb6,La8,Sd2,Bd5,g6,h2 (s2#: 1.D:d5!) v. W. Hagemann, gew. F. Schotola, Wien, in der Dtsch. Arb. Schzg. 1931 aufmerksam! — Gutes Häufungsproblem! (KH). Ein kleines Kunstwerk! (ASch). Ein entzückendes s#! (PPPhS). Recht hübsch! (GK). Gut! (Dr.KD,HAc).

Nr. 2647 (Dr. Erdös): = Nr. 2258.

Nr. 2648 (Schirdewan): 1.Sd4?,d2! 1.T:b2?,Sd2! — 1.Dh4!,Sd2; 2.Sd4;3.Sc2. 1.—,d2;2.T:b2,Kd3;3.T:b3. „Gegenseitige Verfehlung von S und B!“ (Verf.) -- Nicht übel! (GK). Etwas knifflisch! (KH). Geistreich! (PPPhS).

Nr. 2649 (de Rooy): 1.La4!,Sf7;2.Kf4,Se5;3.Se4,Sc6;4.Ld6,Se7;5.D:g6,S:g6#. „Circenses“! Von den 4 Batterien am Anfang ist b3,c4 nur eine Scheinbatterie! — Amüsante Rundreise des S! (WK). Sehr geschickt aufgebaut! (KH). Ergötzlich! (HE). Auch von TJ,ASch,Dr. OS gelobt.

Nr. 2650 (Hane): 1.gfL1,T4:g6;2.feL1,Tf6#. Dual 2.Kf4!,Tf6#. Es gehen aber auch Tempopiele wie 1.Kf2!,T:g6;2.Kf3,D:f7#. Oder 1.Te1!;2.Kf4 u. a. Insgesamt noch 14 Schlüsselzüge! Da aber immer nur daselbe schw. Mattspiel erfolgt, wird nur eine NL gerechnet! Daß das recht und billig ist, ergibt sich schon äußerlich daraus, daß ein w.Sh8 genügt, sämtliche Nebenschlüssel, wenn auch nicht den Dual, zu beseitigen!

Nr. 2651 (Peris): 1.Kc5!,La8;2.Kb6,h1D;3.Ka7,Db7#. Drollig! (KH). Leicht! (ASch).

Nr. 2652 (Telkes): 1.K:d7!,Kd5;2.K:d8,Ke6;3.K:e8,Tc8#. Das Wegschlagen von 3 Figuren der mattsetzenden Partei in so freier Stellung ist allerhand! — Verfleckt! (Pr.MD). Sehr hübsch! (KH). Großes Schlachtfest! (Dr.OS). Nach drei ruchlosen Totschlägen erreicht ihn endlich Nemesis! (TJ).

Nr. 2653 (Zederbaum): 1.Kb5!,Dg8;2.Ka4,Dg1;3.Lb5#. Der weiße Teil der Lösung ist nett, der schwarze ungleich reizloser! (vdB). Verführungsreich! (Pr.MD). Alles? (KH,BZ). Problem? (TJ).

Nr. 2654 (Dr. Hoëg): 1.D:d6!,Lb7;2.O-O! 3#. Indem W. rochirt, macht er den schw. Wechsel unmöglich! Einige lösen indirekt: wenn W. 2.Tf1 zieht, rettet sich Sch. durch O-O-O!, was das Wesen der Sache natürlich auch trifft. Da O-O den w. K rückläufig fesselt, muß die D aus dem f-B entflanden sein. Umwandlung auf d8,f8,g8 hätte den K durch Schachgebot aus seiner Rochade-Ruhe aufgescheucht. Bei Umw. auf b8,c8 aber wird Schw. zugknapp, wie durch verschiedene Beweispartien zu erhärten geht, so daß entweder K oder Ta8 ziehen mußten und die Rochade wirkten. Eine Frage für sich ist natürlich, ob W. seinerseits zur Rochade berechtigt ist. Dieses Recht ist bekanntlich durch rechtlaßiges Spiel (aus der Anfangsstellung) nicht erweisbar; beweisen läßt sich nur die Unmöglichkeit. Daher setzen Probleme wie das vorliegende das Recht für die eine Partei voraus — gehören folglich unter „Bedingungsaufgaben“ — und verlangen den Nachweis der Unmöglichkeit beim Gegner. Das Thema der einander ausschließenden Rochaden ist übrigens lange noch nicht genug bearbeitet! — Eine Freude für den Retro-Analytiker! (KH).

Nr. 2655 (v. Wardener): a) 1.Ta8!,D:a2;2.Kh2,f1S;3.Kg1,Da7;4.T:a7#. (Nicht 1.a3?,b4!; 2.Th6,Dc1;3.ab,b1D!). b) 1.Ta3!,D:a2;2.Lb5,b1D;3.T:a2,D:a2;4.Kh1,f1D(T)#. 2.—,b1T;3.L:d1,f1T;4.K:f1,T:d1#. 1.—,b4;2.Tc3,D:c2;3.Kh1,f1#. NL: 1.Tc6!,D:c2;2.Kh1,f1#. c) 1.L:d1!,D:d3; 2.Tg6,Dd8; 3.Kh1,D:d1; 4.Tg1,D:g1#. Sogar einen Längszüger-Angreifer birgt die Stellung, wie ABz entdeckt hat: 1.a4!,Sc3;2.f4,Se2(d5);3.d4,Dd1;4.ab#. Vier B-Züge! — Einige Fragen blieben aber (bezw. bleiben noch) offen! Wenn Schw. keinen Stein angreifen kann, darf er dann (wie im Schlagzüger) nicht ziehen, oder ist er patt (bei Schachgebot also matt) oder hat er Zugfreiheit? Eigentlich ist Schw. nach 1.a3!,b4(Da2?; 2.Ta5,D:a3; 3.T:a3#); 2.ab matt, denn er hat keinen Zug, der den zuletzt gezogenen Stein „angreift“! Oder muß W. sorgen, daß der Gegner immer Angriff habe? In der Autorlösung zu b) tut er das mit 3.T:a2 jedenfalls nicht! Hiernach sollte also Schachgebot Ausnahmebehandlung erfahren! — a) und c) sehr schön und ungemein schwierig! (KH). Nicht geeignet, dem Märchenschach Freunde zu werben! Nur c ist klar! (Dr.OS).

Preisträger: Nr. 2656: 1.Tc2! (HAc,JE,KH,Fn,Dr.FR,HHS,ESchz). Nr. 2657: 1.De7! (Dief.) (mit schw. Be6) 1.Df2! (Dief.) Nr. 2658: 1.Dg3! (Dief.) Nr. 2659: 1.La4! mit mehreren Felleispielen (KH,Fn,Dr.FR). 2659a: 1.Dg5!,L:g5(Ke5); 2.Td7(Df4) (KH). Nr. 2660: 1.Db1! (HAc,JE,KH,Dr.FR,HHS,ESchz). 2660a: 1.Lc5! (Dief.) 2660b: 1.Lb5! (Dief.) 2660c: 1.Lb4! (Dief.) Nr. 2661: 1.Tb3!,Sf5; 2.Lb4!,Sa4; 3.Ke4,ab(Tempo!); 4.Tf3,Sc5# (KH). NL: 1.Sf7!,Sb1; 2.Se5,Sf5; 3.Sd3,a4; 4.Ke4,Sd2#. — 1.Sg6!,Sd1; 2.Sh4,Sf5; 3.Ke4,a4; 4.Sf5,Sf2#. — 1.Kg4!,Kd5; 2.Sg6,Sf7; 3.Kf5,Se4; 4.Le7,Sh6#. 2661a: 1.Th6!,Ta5; 2.Lg6,Lb5; 3.Kh5,Le2# (KH). 2661b: 1.Sh1!,e6; 2.Tf1,Td2; 3.L:h2,L:h2# (KH).

Löserpoff: FN (Nr. 2553): 1.T:e2?,Le5!; 2.fe,Ke7! Freundlichen Gruß!

B.S.

## Turnierausschreibungen

**Problemturniere der „British Chess Federation“, 1933:** 13. Turnier: Zweizüger, Richter: A. C. Challenger-London und G. W. Chandler-Sutton. — 14. Turnier: Dreizüger, Richter: P. F. Blake-Warrington und G. F. Anderson-Torquay. 15. Turnier: Reflexmatt-Zweizüger, Richter: Dr. S. H. Hall-London und C. E. Kemp-Dartmouth. — Preise: 40, 30 und 20 sh. in jedem Turnier. Bewerbungen an F. Douglas, 21 Sunbury Way, Hanworth, Middlesex, England, bis 31. März 1934. Bis zu diesem Tage sind auch Korrekturen zulässig. Urteilsfindung wie bisher.

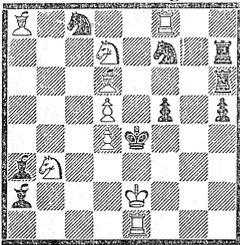
**Zweizüger-Thematurnier der „Revista Romana de Sah“, 1933:** Thema: Grimshaw. Bewerbungen bis 1. November 1933 an Anatole Janovic, Ing.-Agr., Soroca, Rumänien. Richter: C. G. Gavrilov.

**1. Thematurnier des „Sahovski Glasnik“, 1933: (2. Knieß-Thema)** Definition des Themas: „Weiß entfesselt eine schwarze Figur mit Mattdrohung auf beliebigem Felde; Schwarz pariert diese Drohung, indem er die entfesselte Figur in eine Halbfesselungsstellung bringt; Weiß löst nun durch Drohung oder Schachgebot die Halbfesselungsstellung auf, so daß die zuvor entfesselte Figur jetzt erneut gefesselt ist; schließlich gibt Weiß unter Rücknahme des Schlüsselzuges matt.“ Und für das Selbstmatt lautet der letzte Satz: „... schließlich erzwingt Weiß unter Rücknahme des Schlüsselzuges Selbstmatt.“ Es sind 2 Gruppen vorgesehen: 1. direkte Dreizüger, 2. Selbstmattaufgaben. In jeder Gruppe 3 Preise: 1. Ein Jahrgang „Dt. Märchenschachzeitung“ und „Sahovski Glasnik“, 2. und 3. Ein Jahrgang „Sahovskii Glasnik“. Bewerbungen bis 1. Oktober 1933 an Alb. Knieß, Boltrop i.W., Gladbeckerstraße 367. (Ev. Vermehrung der Preise bleibt vorbehalten).

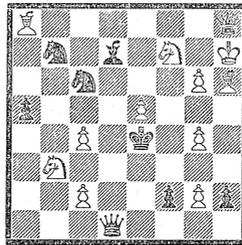
## Turnierentscheidungen

**X. Informalturnier von „Il Problema“, 1932:** Dreizüger Juli-Dezember 1932. 36 Bewerbungen. Preise: 1. und 2. geteilt, S. S. Lewmann-Moskau = Nr. 2781 und V. Marin-Barcelona = Nr. 2782, 3. P. F. Blake-Warrington (Kf1,De2,Tf2,Ld7,Sc8,Ba2,c3,d4,d6—Kd5,Le7,Sd8,g7,Ba3,a6,e4,f6,g4), 4. V. De Barbieri-Genua (Kd1,Dh6,La2,Sd6,h3,Bg2—Ke5,Lc8,Sa7,Bb6,b7,d5,d7); ehr. Erw.: 1. R. Büchner, 2. E. af Hallström, 3. geteilt E. Cauveren, U. Lancia, R. Fjeld und U. Lancia. Richter: Dr. Ed. Birgfeld und A. Boffacchi.

**2781. S.S. Lewmann-Moskau**      **2782. V. Marin-Barcelona**  
1. und 2. Preis geteilt, X. Turnier, Il Problema, 1932

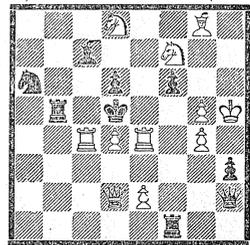


3♣                      9+9=18



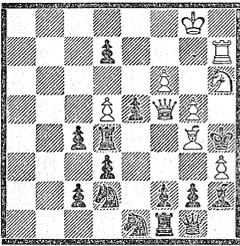
3♣                      12+8=20

**2783. K.S. Howard-East Orange**  
1.Pr., WelfernMorn.News,1932/II



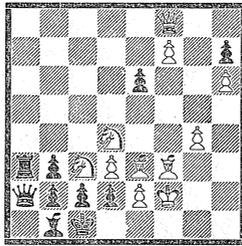
2♣                      11+9=20

**2784. M. Wrobel-Warschau**  
1.Pr., WelfernMorn.News,1932/II



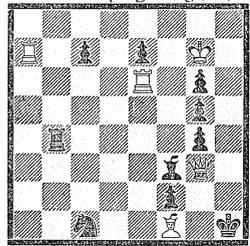
3♣                      9+14=23

**2785. U. Schirdewan-Breslau**  
1.Pr., Zürcher Illustrierte, 1932



3♣                      11+10=21

**2786. Jos. Breuer-Köln**  
1.Pr., Neue LeipzigerZtg., IX, 1932



4♣                      5+10=15

**Halbjahrs-Infomaltturnier von „The Welfern Morning News and Daily Gazette“, 1932/II:** Zweizüger: Preis: K. S. Howard-East Orange U.S.A. = Nr. 2783; ehr. Erw.:

1. F Fleck, 2. N. Easter, 3. G. F. Anderson; Lob: 1. gef. Ellerman und Salardini, 2. Eafter. Richter: H. D. O'Bernard. — **Dreizüger**: Preis: M. Wrobel-Warschau = Nr. 2784; ehr. Erw.: B. J. de C. Andrade. Richter: G. F. Anderson.

**Internationales Dreizügerturnier der „Zürcher Illuftrierten“, 1932**: Preise: 1. U. Schirdewan-Breslau = Nr. 2785, 2. N. von Terestschenko-Nizza (Kb7,Dg4,La1,Bc2—Kd5,Bd7,e5), 3. und 4. geteilt, K. Erlin-Wien (Ka2,De1,Tg8,Ld6,Sa6,Bb3,d5—Kd4,Lf6,Sa8,b7,Bb5,b6,d3,f3) und L. Noack-Breslau (Kf2,La4,Sb6,h6,Bc2,e3—Ke4,Le8,Sb1,h8,Ba5,c3,c6,d7,e5); Sonderpreis: K. Flatt-Zürich (Kh7,Dg2,Ld4,f1,Se2,Ba3,f4—Kd3,La7,Sb8,Bb3,d6,f5); ehr. Erw.: H. Dissing. Richter: M. Havel-Prag.

**Monatsinformalturnier der „Neuen Leipziger Zeitung“, September 1932**: 25 Bewerbungen. Preise: 1. Josef Breuer-Köln = Nr. 2786, 2. W. Reichert-Eßlingen (Kg7,Tg2,Sb7,d3,Ba2,c6,d2,e5,g4—Ke6,Bb5,c7. 4♣); ehr. Erw.: 1. R. N. Alexandroff, 2. und 3. get. K. Hajek und F. A. Janovic.

---

### Allerlei

**Neue Spaltenleiter**: Die „Nordische Rundschau“ in Kiel hat eine Schachspalte eingerichtet, deren Leitung die „Schwalbe“ K. F. Laib dank der Bemühungen von W. Karsch übernommen hat. — Auch Halle a. S. hat endlich wieder eine Zeitung-Schachspalte erhalten und zwar in der dortigen größten Tageszeitung: „Hallische Nachrichten“, deren Leitung in die Hände der „Schwalbe“ Kurt Laue gelegt wurde; dieser bittet, ihn durch Übersendung von Original-Zwei- und Dreizügern zu unterstützen; Belegexemplare werden prompt übersandt; Sendungen an K. Laue, Halle a. S., Mozartstr. 25 erbeten! — In der „La Presse Libre“, Algier, erscheint seit dem 12. Juni 1933 ebenfalls eine Schachspalte, deren Leitung die „Schwalbe“ L. Lamerat, Alger, übernommen hat. — In der Pariser Monatsschrift „Le Club des Masques“ ist vom 12. 7. 1933 an eine Schachspalte eingerichtet, deren Leitung Edmond Barthelemy-Paris führt. — Die Problemabteilung von „Selbst- und Hilfspatt“ in „Il Problema“ übernimmt vom Juli ab die „Schwalbe“ Dr. J. E. van den Berg-Apeldoorn. — Die Problem-spalte in der seit dem 1. Juli 1933 wieder erscheinenden „Revista Romana de Sah“, hat die „Schwalbe“ Anatole Janovic-Soroca übernommen.

---

### Internationales Wettlösen 1933

Anfang Oktober beginnt wiederum der große Lösungswettkampf. Hoffentlich hat unsere Mannschaft in diesem Jahre größeren Erfolg als in den vorigen. Das wird nur dann der Fall sein, wenn jeder Löser den festen Willen hat, die Höchstzahl der Punkte zu erreichen. Nur der Wille und die höchste Sorgfalt können uns Aussichten in dem schweren Kampf geben. Jeder Angehörige unserer Mannschaft sollte sich dessen bewußt sein, daß von ihm der Erfolg abhängt. Sehe jeder, daß unsere Mannschaft unserem Vaterlande Ehre macht!

Eine Zweifelsfrage (zu Ziffer 4c der „Bestimmungen für die Löser“) sei noch geklärt: Bei allen Aufgaben ist davon auszugehen, daß Weiß am Zuge ist. Die Stellung ist also un-gesegelt, wenn sich ergibt, daß Weiß nicht am Zuge sein kann.

Und nun nochmals: Frisch an's Werk! Jeder trachte, der Beste zu sein und so die deutsche Mannschaft zum Siege zu führen!  
Dr. W. Maßmann.

---

### Personalien

**Todesfälle**: In Island verstarb im Mai der dortige Problemkomponist Hannes Hafstein der leichtflüchtige Dreizüger geschaffen hat. — Schon wieder hat die „Schwalbe“ einen schweren Verlust zu beklagen: Am 25. August starb im rüftigsten Mannesalter plötzlich unser Austauschmitglied Viktor Stahlknecht zu Berlin; seine rastlose Tätigkeit im Interesse des Schachlebens war gerade kurz zuvor dadurch besonders anerkannt worden, daß er vom Führer des Schachs zum Presse- und Propagandawart des „Großdeutschen Schachbundes“ berufen war. Er war der unermüdete Hauptschriftleiter von „Denken und Raten“ gewesen, das durch seine Problemturniere bekannt geworden ist; sein Interesse für die „Schwalbe“ hatte er durch mehrfaches Erscheinen auf den Abenden der „Berliner Schwalbe“ bewiesen. Möge er von seinem arbeitsreichen Leben ausruhen, tiefbetrauert von all seinen deutschen Schachfreunden.

---

### I. P. B. (Internationaler Problemistenbund)

**Niederländische Bond van Problemvrienden**: Dieser entfaltet eine überaus rege Tätigkeit; seine Mitgliederzahl ist auf 167 gestiegen. Es sind 11 Mitglieder als Vertreter zum „Internationalen Kompositionswettkampf“ ausgewählt worden und 26 zum „Internationalen Lösungswettkampf“. — Zum „Eldk Wat Wils Wedstrijd“, 1933 liefen 50 Bewerbungen zur Zweizüger- und 11 zur Dreizügerabteilung ein.

## Bundesnachrichten

**Versandwechsel:** Ab 1. Oktober 1933 übernimmt A. Zickermann-Kiel den Versand der „Schwalbe“, da W. Krämer infolge anderweitiger Verpflichtungen gezwungen ist, dies Amt niederzulegen. Alle „Schwalben“ danken mit mir Wilhelm Krämer-Ellen auf das Herzlichste für seine aufopfernde und rastlose Tätigkeit, die er solange Zeit im Dienste der „Schwalbe“ durch die Organisation von Versand und Werbung ausgeübt hat, ihr Blühen ist nicht zum wenigsten sein Verdienst!

**Groß-Hamburger „Schwalbe“:** Nächste Zusammenkunft am Mittwoch, dem 11. Oktober, um 20 Uhr, im Pagenhofer, Dammforstraße. Bitte sich diesen Tag im Kalender vormerken, da keine Einzelbenachrichtigung stattfindet!  
Dr. K. Fabel.

### Literatur

**50 Schaakproblemen von Dr. M. Niemeijer,** Verlag N. V. Swets & Zeitlinger, Keizersgracht 471, Amsterdam, 1933. — Ein kartoniertes Heft von 64 Seiten mit ca. 60 Diagrammen in Großformat. Lösungsbesprechungen am Schluß des Heftes. — Dr. Niemeijer hat hier die vollendeten Perlen seines Schaffens nach sorgsamer Auswahl auf eine Schnur gezogen, so daß ein herrliches Geschmeide entstanden ist. Besonders hervorleuchten darinnen einige „Neudeutsche Perlen“, so der angebliche erste „Anti-Römer“ (Nr. 31), der „Inder“ (Nr. 37), welcher auch den Titel schmückt (wohl N.'s Lieblingsstück?) sowie die 3 Treffpunktprobleme Nr. 39, 42 und 44 und die strategischen Meisterwerke Nr. 32 und 50 und viele andere, darunter mancher Preisträger in großen Turnieren. Das Studium des Heftes ist für jeden Problemfisten ein hoher Genuß! Papier und Druck sind erstklassig. Der Preis wird sicher erschwinglich sein und sollte dies Werk einer „Schwalbe“ in keiner Schachbibliothek der andern „Schwalben“ fehlen.

### Briefwechsel mit allen

**Achtung!** Vom 1. Oktober 1933 ab liegt der Versand der „Schwalbe“ in den Händen von A. Zickermann, Kiel, Boninstraße 48, so daß nunmehr der Versand direkt vom Druckorte aus erfolgt und Zeit gewonnen wird. Alle Reklamationen sind jetzt an ihn zu richten! Er bittet zugleich alle „Schwalben“ und Abonnenten ihre Adressen auf den Versandtaschen zu prüfen und etwaige Fehler in der Anschrift ihm mitzuteilen, damit eine korrekte Zusendung gewährleistet wird. — (Prof. PH) Dortmund: Die „Internationale Galerie moderner Problem-Kompositionen“, redigiert von H. Schaffer-Wien ist aus Mangel an flüssigen Mitteln eingegangen. — (EB) Berlin: Sie machen mit Recht darauf aufmerksam, daß im Lösungsturnier der „Dt. Tageszeitung“, vergl. S. 546, nicht 11 sondern 13 „Schwalben“ sich unter den 30 Preisträgern befanden, denn H. Zander und E. Böhlemann wurden bei der Aufzählung vergessen! Mea maxima culpa! — (KWK) Halle a. S.: Sie halten Ihre Ausführungen auf S. 503 aufrecht, weil darin von „minor duals“, mit denen sich Dreiecke auf S. 548 beschäftigt, keine Rede ist. — (HHS) Dresden: Ihr letzter Brief aus Kipsdorf kostete 20 Pfg. Nachgebühr (Übergewicht!; betr. „Schwalben-Bücherei“ vergleichen Sie bitte S. 548; in Dresden ist Prof. Dr. G. Wiarda, Kößschenbroda, Seweningstr. 2 (Vorfließender des „Dresdner Schachvereins“ „Schwalbe“. — (LL) Budapest: 4♣ war schon längst gedruckt. — (Dr. JO) Wien: Sie machen die traurige Feststellung, daß Bukofzers Springerrad trotz der 11jährigen Inkubationszeit mit 1.Se5♠:2.Sf7♠ nebenlöslich ist! Auch F. Dreiecke weist auf diese NL hin. — (ThL) M.-Gladbach: Sie teilen zum Fall S. Loyd — O. Reinarzt (S. 514) mit, daß O. Reinarzt den glaubhaften Nachweis erbrachte, daß ihm das Loydsche Problem gänzlich unbekannt war und seine Aufgabe durch eine Verkettung unglücklicher Umstände zur ungewollten Nachahmung wurde. — Herzl. Dank für Probleme an: (FJP) Prag, (MS) Brüssel, (FP) Kollmar i. H., (WA u. ANL) Leningrad, (Dr. KF) Hamburg, (HHS) Dresden, (WM) München, (HA) Essen, (LL) Budapest, (RS) Kiel, (FF) Hochneukirch, (FS) Chemnitz, (TL) M.-Gladbach, (CK) Odenkirchen, (Dr. FR) Nogent-le-Rotrou, (LV) Helsinki, (AZ) Kiel — für Artikel an: (HHS) Dresden, (MS) Brüssel, (FL) Paris — für Marken an: (Dr. HB) Dessau, (MH) Basel — für Gruß an: (WP) Velden, (Dr. AR) San Marino, (LC) Cattolica, (ESchm) Wallberg, (Dr. FS) Jevany.

NB: Inkorrekte Diagramme sind vernichtet. Laufende Kompositionsnummern benutzen! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets auf Diagramm (Einzelblatt) senden! Andere Notierung kann nicht berücksichtigt werden! Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Postfrüchsein) nicht vergessen.

Werben! Werben!! Werben!!!

Heft 69 erschien am 1. September 1933.

Abgeschlossen den 31. 8. 1933.

Dr. Ed. Birgfeld.

# Die Schweizerische Schachzeitung

Monatsschrift des Schweizerischen  
Schachvereins, bringt Probleme,  
Partien, Aufsätze, Nachrichten.  
Abonnementspreis: Schweiz Fr. 8.-  
Ausland Fr. 8,50. Bestellungen  
an Prof. M. Nicolet, Montriant 2,  
Neuchâtel, Schweiz.  
Postscheckkonto IV. 741.

## **FATA MORGANA**

Eine Studie über den Zugwechsel im Selbstmatt  
mit mehr als 950 Beispielen (etwa 700 Originalbeiträge)

unter Mitarbeit von T. R. Dawson-London, W. Maßmann-Kiel, W.  
Nanz-München u. W. Pauly-Bukarest, herausgeb. v. Dr. Ed. Birgfeld.

Der Restbestand dieses großen Werkes (Text: deutsch und englisch)  
wird durch Entgegenkommen des Verlegers für die „Schwalben“  
zu besonders ermäßigten Sätzen abgegeben und zwar für  
1 Exemplar gebunden (Ganzleinen): 8.— Mk., geheftet: 6,50 Mk.,  
während der Buchhandelspreis nach der Herabsetzung durch Not-  
verordnung 10,80 Mk. resp. 9 Mk. beträgt.

Bestellungen nur durch Dr. K. Fabel, Hamburg-Fu, Drachenstieg 14, zugleich mit  
Überweisung des Betrages auf Postscheckkonto: Hannover 57394 zulässig. Der  
dem Autor zustehende Vertragsrabatt fällt der Schwalbenkasse zu.  
Da der Rest nicht mehr allzu groß ist, empfiehlt es sich, sich wenigstens ein geheftetes  
Exemplar zu sichern, das man zu gegebener Zeit einbinden läßt.

# Kauf von der „Schwalbe“!

## Lieferung porto- und spesenfrei

### 1) „Schwalbe“ (erste Folge) und „Funkschach“ 1924 bis 1927.

„Schwalbe“ 1924/25 Heft 1—8 statt RM. 3,30 nur RM. 2.—  
„Funkschach“ 1925 Heft 1—17 statt RM. 5,80 nur RM. 4,35  
„Funkschach“ 1926 Heft 1—52 statt RM. 12,35 nur RM. 9,25  
„Funkschach“ 1927 Heft 1—13 und Ergänzungsheft  
statt RM. 3,25 nur RM. 2,45

Alles zusammen statt RM. 24,70 nur RM. 17.—

### 2) „Schwalbe“ (neue Folge) 1928 bis 1932:

Jeder Jahrgang RM. 10.—. Bei Barzahlung 10 % Rabatt.  
Alle früheren Hefte der „Schwalbe“ und des „Funkschach“  
sollte jeder Aufgabenfreund kaufen. Erfahrungsgemäß wird  
es in späteren Jahren schwer sein, auch die älteren Jahr-  
gänge zu beschaffen.

### 3) Alain C. White, Sam Loyd und seine Schachaufgaben.

Deutsch von W. M a ß m a n n, Leipzig 1927. Preis gebunden  
RM. 18.—, geheftet RM. 15.—

### 4) F. Palaß und A. W. Mongredien: Antiform, Berlin 1929.

Deutscher und englischer Text 252 Seiten, 151 Diagramme.  
Preis 9.— *M* Verlag: Buchdruckerei Josef Berggrün, Berlin.

### 5) American Chess Nuts (1868).

Eine bedeutende Aufgabensammlung, die die Werke der  
großen Amerikaner aus der zweiten Hälfte des vorigen  
Jahrhunderts wiedergibt, Preis 16,80 *R.M.*

### 6) Dr. H. Keidanz: „The Chess Compositions of E. B. Cook of Hoboken“ (1927).

Preis: broschiert 12,60 *R.M.*, gebunden 14,60 *R.M.*

### Teilzahlungen (mindestens 3.— *R.M.* monatlich) gestattet.

Der gesamte Nutzen aus dem Bezuge der vorgenannten  
Schriften fließt in die **Schwalbenkasse**. Wer kauft, hilft  
die „Schwalbe“ ausbauen.

Alle Bestellungen an Dr. Karl Fabel, H a m b u r g - F u, Dra-  
chenflieg 14. **Postscheckkonto** Hannover 57394.